

Mittendrin

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

THEMA

Ich wünsch mir eine Partnerschaft



Zur Verstärkung unserer Teams im Landkreis BGL suchen wir folgende neue Kollegen (m/w/d)

- **Pädagogische-pflegerische Fachkräfte**
Hep, Erzieher, Gesundheits- Kranken- oder Altenpfleger o.ä. Qualifikation
- **Pädagogische-pflegerische Mitarbeiter**
Hep-H, Kinderpfleger, Altenpflegehelfer, Krankenpflegehelfer, Sozialbetreuer o. ä. Qualifikationen, Quereinsteiger erwünscht
- **Hauswirtschaftskraft im Wohnhaus Thundorf**
ab 01. März 2024
- **Ausbildung zur Heilerziehungspflege**
ab September 2024
- **Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr**
- **Freiwilligendienst im BFD**

Nähere Informationen zu unseren Stellenangeboten finden Sie unter: www.lebenshilfe-bgl.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Schwerpunkt
In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Thema „Ich wünsch mir eine Partnerschaft“. Lesen Sie mehr ab Seite 18.

„jedem Topf (s)einen Deckel.“ Dieses Sprichwort kennt wohl jeder, der auf der Suche nach dem richtigen Partner oder der richtigen Partnerin ist. Selbstverständlich sind auch viele Menschen mit Behinderungen auf der Suche nach einer Partnerschaft, um das Leben zu zweit zu verbringen. Die Gelegenheiten für Menschen mit Behinderungen einen Partner oder eine Partnerin kennen zu lernen, sind oft nicht so zahlreich. Das liegt u. a. an den eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten, z.B. durch mangelnde Mobilität. Das Thema Partnersuche ist hochaktuell in unserer Lebenshilfe und auch bei unseren Kolleginnen und Kollegen im Nachbarlandkreis Traunstein präsent. Gemeinsame, landkreisübergreifende Veranstaltungen wie z. B. Singlepartys, sollen dabei unterstützen, neue Menschen kennen und vielleicht sogar lieben zu lernen.

Die Partnersuche kann jedoch auch Schattenseiten haben. Im Internet tauchen immer wieder Betrüger auf, die Liebe vortäuschen und nur auf das Geld ihrer Opfer aus sind. Love - oder Romance Scamming sind die Fachbegriffe für diese Betrugsmasche. Auch ein Thema in unse-

rer Lebenshilfe, da immer mehr Menschen mit Behinderung das Internet nutzen. Es besteht dadurch auch für sie die Gefahr auf romantische Liebesversprechen hereinzufallen.

In gewohnter Weise geben unsere Einrichtungen und Dienste auch allgemein Einblicke über Erlebnisse und Geschehnisse der letzten Monate. Wir freuen uns, wenn sie dadurch am Leben und Wirken in unserer Lebenshilfe teilnehmen können.

Mit den besten Wünschen für einen schönen Herbst und Winter freuen wir uns über Ihr Interesse und über Ihre Verbundenheit mit unserer Lebenshilfe Berchtesgadener Land.

Ihr
Dieter Schroll
Geschäftsführer

Inhalt

AKTUELL • FACHLICH • INFORMATIV

- 06 • Ich darf jetzt mehr bestimmen
- 08 • Ein Fußball-Spiel für Alle
- 09 Ein Spiel für die Menschlichkeit
- 11 Nachruf auf Heinrich Polczyk
- 12 Christkindlmarkt der Pidinger Werkstätten
- 13 Ein neues Gesicht im Büro für Leichte Sprache
- 14 • Jugendliche und die Wahl
- 16 Landtagswahl inklusiv
- 17 Spendenaufstellung

SCHWERPUNKT – ICH WÜNSCH MIR EINE PARTNERSCHAFT

- 18 Ich wünsch mir eine Partnerschaft
- 20 Werkstatt ist mehr
- 21 • Ich bin Single
- 22 • Betrug mit der Liebe
- 24 Love Scamming
- 25 • Ich habe einen Freund
- 26 • Freundschaft und Liebe in der Werkstätte

BERICHTE AUS DEN EINRICHTUNGEN

- 28 • Ein Wohnhaus hat Geburtstag
- 30 Mirno More!
- 32 • Urlaub am Chiemsee
- 34 • Sommer-Olympiade
- 35 Trudi geht in Rente
- 36 • Urlaub weit, weit weg in Kanada
- 38 • Das neue Pferd Fini



In dieser Ausgabe des Mittendrin dreht sich alles um das Thema Liebe & Partnerschaft. Mehr darüber lesen Sie ab Seite 18.

Titelbild:
Andrea und Rudi Kriechebauer

- 39 Abschied von Kater Carlo
- 40 Unterstützte Kommunikation
- 40 • So spricht Claudia Strobl
- 42 • Mein Tages-Plan

KONTAKT & IMPRESSUM

- 46 Wie Sie uns erreichen

- Artikel in Einfacher Sprache
- Artikel in Leichter Sprache



Ich darf jetzt mehr bestimmen

Viele Menschen mit Beeinträchtigung brauchen einen **Betreuer oder eine Betreuerin**.

Der Betreuer oder die Betreuerin übernehmen **wichtige Aufgaben**.

All diese Aufgaben macht der Betreuer oder die Betreuerin für den Mensch mit Beeinträchtigung.



Wie zum Beispiel:

- Einen Vertrag unterschreiben
- Zu einem Amt gehen
- Einen wichtigen Brief schreiben
- Geld vom Konto holen
- Eine Wohnung suchen



Das ist eine **große Hilfe**.

Die Aufgaben stehen in einem **Gesetz**.

Das Gesetz gibt es seit 30 Jahren.

Jetzt hat sich das Gesetz geändert.

Seit Anfang des Jahres.

Es gibt jetzt **neue Regeln**.



Die neuen Regeln sagen:

Menschen mit Behinderung dürfen jetzt **mehr selbst bestimmen**.

Zum Beispiel was die Menschen in ihrer Freizeit machen wollen.



Der Mensch mit Beeinträchtigung und der Betreuer oder die Betreuerin müssen sich treffen.

Und **miteinander reden**.

Am besten sehr oft.

Das **Betreuungs-Gericht** achtet darauf, dass die Betreuer und Betreuerinnen alles richtig machen.

Zum Beispiel, dass sie die Aufgaben so machen, wie es der Mensch mit Beeinträchtigung will.

Zum Beispiel beim Wohnen.

Im Internet kannst du noch mehr über das neue Gesetz erfahren: www.bmj.de/betreuungsrecht



Oder frage bei der **Lebenshilfe** nach:

Lebenshilfe BGL e.V.

Regionale Offene Behindertenarbeit

Das ist unsere Telefon-Nummer:

08654 – 30 96 93 8



Ein Fußball-Spiel für Alle

Im Sommer gab es in Mitterfelden ein ganz **besonderes Fußball-Spiel**.

Das besondere war: viele **unterschiedliche Menschen** spielten mit.

- Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
- Kinder und Erwachsene
- Mädchen und Jungen

Die Spieler und Spielerinnen kamen aus ganz unterschiedlichen Gruppen. Es waren dabei:

- Spieler und Spielerinnen von der **Lebenshilfe** Adelstetten und Oberteisendorf
- Spieler und Spielerinnen vom **Special Olympic Team** aus Salzburg
- Schüler und Schülerinnen aus der **Grund-Schule Thundorf**
- Spieler und Spielerinnen vom **BGL International Freilassing**

Viele Menschen schauten sich das Spiel an.

Es gab zwei Mannschaften, die angetreten sind.

Am Ende stand es **unentschieden**.

18 zu 18 nach Elfmeter-Schießen.

Somit waren **alle Sieger**.

Alle hatten sehr viel Spaß und verstanden sich gut.

Das Spiel war ein **voller Erfolg**.

Ein Spiel für die Menschlichkeit

Der inklusive Kick zur Sommerpause vereint Menschen mit und ohne Behinderung, Nationen und Generationen.

Am 1. Juli kam es auf dem Sportplatz in Mitterfelden zur Neuauflage eines ganz besonderen Fußball-Matches. Es wurden zwei gemischte Teams, bestehend aus Spielern der Lebenshilfe aus Adelstetten und Oberteisendorf und des Special Olympic Teams aus Salzburg, einigen Kindern, Jungs wie Mädels, der Grundschule Thundorf und den B-Klassen Kickern von BGL International Freilassing gebildet, die nach einer kurzen Aufwärmphase gegeneinander antraten. Kurz deshalb, weil es nicht viel brauchte, um miteinander warm zu werden, denn alle Beteiligten hatten von Beginn an eine große Freude am gemeinsamen Spiel, die auch auf die zahlreichen Zuschauer übersprang.

„Diese Veranstaltung bringt genau auf den Punkt, was wir alle in diesen Zeiten so dringend brauchen – Gemeinschaft und das verbindende Miteinander wie es am besten beim gemeinsamen Spielen gelingt. Ich bin der Fairtrade Gemeinde Ainring und allen Unterstützern sehr dankbar, dass sie so ein Event möglich machen“ erklärt die glückliche Weltladen



Leiterin Rosi Pscheidl, die ihr Team am reichhaltigen Kuchen und Weckerl Buffet gut auf das Geschehen eingestellt hatte, denn es ging keiner hungrig oder durstig nach Hause.



Nach einigen schönen Grußworten vom Schirmherrn Hans Eschlberger, Vorstand der Lebenshilfe BGL, der seiner Wertschätzung Ausdruck verlieh, indem er sich beeindruckt von der frohen und herzlichen Atmosphäre zeigte und den Organisatoren für dieses Event besonderen Dank aussprach, ging es los.

Mitorganisator Michael Galler kommentierte das Spiel mit viel Witz über Lautsprecher von der Seitenlinie und Profitrommler Seydou übernahm an der Djembe das Kommando und heizte mit seiner Kombo rhythmisch ein.

Der geprüfte Schiedsrichter Bassam Almawas, welcher sonst Spiele in der Kreisklasse leitet, musste an diesem Samstag zum kreativen Spielleiter werden. Immer wenn Spieler eine Regelüberschreitung begingen, wurde ihr Vergehen mit einem Handicap „bestraft“. So liefen plötzlich Spieler mit einem Hula-Hoop Reifen, einem Koffer oder Stofftier in der Hand, mit einem Seil an einen anderen Spieler verbunden oder gar mit Flossen über den Platz.



Auch das Spielgerät, ein Fußball, wurde mehrmals gegen einen Eierball oder einen großen Gymnastikball ausgetauscht, was die Dynamik des Spiels sehr belebte.

Es entstand ein lebhaftes Zusammenwirken und sehr von Menschlichkeit geprägtes Spiel, bei dem untereinander viel gelacht und geherzt und zugleich mit großem sportlichen Eifer gekickt wurde.

Die Kinder liefen mit großem Enthusiasmus zur Höchstform auf, die Spieler der Lebenshilfe spielten, als ginge es um die Weltmeisterschaft und die Jungs von BGL International Freilassing zeigten, was sie drauf haben. Insbesondere die beiden Keeper Sherwan Hassan und Daniel Stadter glänzten mit ihren

zahlreichen Paraden.

Nachdem es nach allen regulären Schützen noch unentschieden stand, mussten die Zuschauer herhalten. Jeder durfte vor der kreischenden Menge ran, doch am Ende verlor man den Überblick über das Endergebnis.

Bei der Siegerehrung rechnete Sportwissenschaftler und BGL International Coach Thomas Mooser das Ergebnis auf 18:18 nach Elfmeterschießen hoch, wonach wie im Vorjahr erneut zwei Siegermannschaften ermittelt wurden. Somit wurden die Jüngsten mit einem Pokal ausgezeichnet und jeder Spieler erhielt eine Medaille und kleine Geschenke.

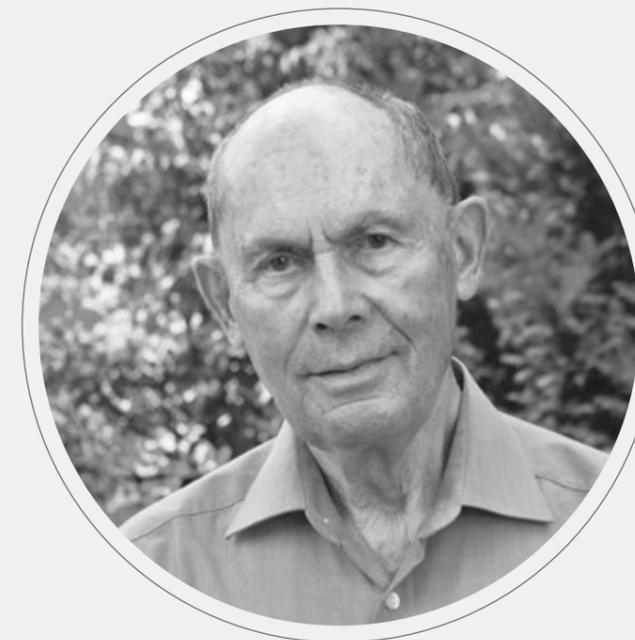
Die Organisatoren Rosi Pscheidl, Michael Galler und Thomas Mooser waren sich einig, dass die Veranstaltung sogar noch besser gelang als im Vorjahr und der Funke auf wirklich alle Beteiligten übergesprungen ist. Mooser war stolz auf seine Spieler: „Unsere Jungs haben heute sofort verstanden, worum es eigentlich geht und im Sinne der Sache alles gegeben und so zu einem wunderschönen Erlebnis für sich und andere beigetragen. Sie haben heute viel gegeben und viel zurückbekommen und am Ende glaube ich, dass jeder, der dabei war, mit einem sehr guten Gefühl nach Hause gegangen ist“.

Thomas Mooser

BGL International Freilassing



Nachruf auf Heinrich Polczyk



In tiefer Trauer und Anteilnahme nahmen wir Abschied von Herrn Heinrich Polczyk.

Er verstarb am 29. Juni im Alter von 92 Jahren. Herr Polczyk unterstützte den Verein Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. 30 Jahre aktiv in der Vorstandschaft. Für seinen unermüdlichen Einsatz werden wir ihm stets dankbar sein und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen.

Im Namen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.
Hans Eschlberger 1. Vorsitzender

Christkindlmarkt der Pidinger Werkstätten



Auch in diesem Jahr sind wir wieder auf den einheimischen Christkindl-Märkten vertreten.

Einen Stand der Lebenshilfe BGL e. V. finden sie an folgenden Christkindl-Märkten:

Anger auf dem Dorfplatz

- Samstag, 9. und Sonntag, 10. Dezember
- Samstag, 16. und Sonntag, 17. Dezember

Jeweils von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr.

Mitterfelden an der Pfarrkirche St. Severin

Sonntag, 10. Dezember von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Pidinger Werkstätten

- Samstag, 2. und Sonntag, 3. Dezember
- Samstag, 9. und Sonntag, 10. Dezember

Jeweils von 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

Christkindlmarkt
der Pidinger
Werkstätten

Sa. 2./So. 3. und 9./10. Dez.

von 13-19 Uhr

- KINDER-PROGRAMM
- MUSIKANTEN und PERCHTEN
- TOMBOLA
- HANDWERKSPRODUKTE und GESCHENKIDEEN
- SCHMANKERL & KAFFEE UND KUCHEN
- kostenloser BUS-SHUTTLE

Programm und Zeitangaben finden Sie unter www.pwlh.de

Hirschloh 1+3 83451 Piding

Ein neues Gesicht im Büro für Leichte Sprache

Hallo zusammen,
mein Name ist Mandy Hammer und ich lebe seit 10 Jahren in Anger. Seit Oktober dieses Jahres leite ich das Büro für Leichte Sprache bei der Lebenshilfe BGL.

Hauptberuflich bin ich seit 20 Jahren als Mediendesignerin tätig, seit 5 Jahren selbstständig. Durch meine Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe geriet ich in Kontakt mit Leichter Sprache. Mein Interesse für das Thema war sofort geweckt! Etwas Schwieriges, schwer Zugängliches in etwas intuitiv und leicht Verständliches verwandeln - diesen Prozess kenne ich gut aus meiner Arbeit als Designerin und machte mir schon immer viel Freude! Durch meine neue Aufgabe im Büro für Leichte Sprache bekomme ich nun die Möglichkeit diesen Prozess auf weiteren Ebenen zu gestalten, worauf ich mich sehr freue. Vor allem die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kollegen und Kolleginnen und meiner Prüfgruppe empfinde ich als sehr erfüllend. Jeden Dienstagnachmittag treffe ich meine fleißigen Prüflinge in den Pidinger Werkstätten, wo wir zusammen die von mir verfass-



ten Texte in Leichter Sprache lesen, besprechen und auf Verständlichkeit verbessern und korrigieren. Auch in dieser Ausgabe des MITTENDRINS können Sie viele dieser geprüften Texte lesen. Zu erkennen sind sie am blauen „Geprüft“-Label in den oberen Seitenecken. Das Büro für Leichte Sprache übersetzt aber nicht nur interne Texte für die Lebenshilfe und ihre Bewohner und Bewohnerinnen. Wir bearbeiten auch externe Aufträge, wie zum Beispiel für die Polizei, das Landratsamt oder auch Museen. In einer zunehmend diverseren Gesellschaft gewinnt verständliche und direkte Kommunikation immer mehr an Bedeutung und Relevanz. Sie ermöglicht Selbstbestimmung und Teilhabe. Für manche ist Leichte Sprache notwendig, für einige vorteilhaft, für alle aber komfortabel.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema Leichte oder Einfache Sprache?

Ich freue mich über Ihre Anfrage

+49 (0) 151 / 12 15 39 65

mandy.hammer@lebenshilfe-bgl.de
leichtesprache@lebenshilfe-bgl.de



Jugendliche und die Wahl

Die Menschen in Bayern haben im Oktober gewählt.

Sie haben Politiker und Politikerinnen für einen **neuen Landtag** gewählt.

Die Politiker und Politikerinnen vertreten die Menschen im Landtag.

Das nennt man **Landtags-Wahl**.



Der Landtag ist dafür da:

Die Menschen in Bayern wollen **friedlich zusammen-leben**.

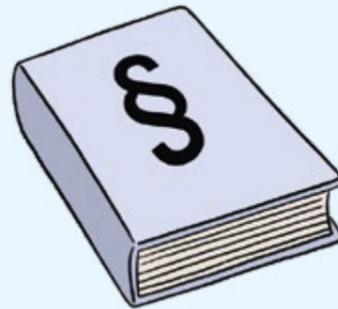
Die Menschen brauchen dafür Regeln.

Diese Regeln nennt man **Gesetze**.

Der bayerische Landtag macht

Gesetze für Bayern.

Der bayerische Landtag ist in München.



Zur Landtags-Wahl haben wir bei einer Arbeits-Gruppe mitgemacht.

Alle Jugendlichen konnten in der Arbeits-Gruppe mitmachen:

- **Jugendliche mit Beeinträchtigung**
- **Jugendliche ohne Beeinträchtigung**

Fünf Einrichtungen haben bei einer Arbeits-Gruppe mitgearbeitet.

Sie haben die Arbeits-Gruppe **geleitet und unterstützt**.



Das haben wir in der Arbeits-Gruppe gemacht:

Wir haben über die **Landtags-Wahl gesprochen**.

Wir haben darüber gesprochen:

- Wie man wählt
- Was der Landtag macht
- Was schwierige Worte bedeuten

In der Arbeits-Gruppe haben wir kleine Filme gedreht.

In den Filmen haben wir Fragen gestellt.

Das waren **Fragen an die Politiker**.

Die Politiker haben uns geantwortet.

Wir haben gelernt dass wir selbst Fragen stellen können.



Am Tag der Landtags-Wahl haben wir die Wahl beobachtet.

Wir haben das **Ergebnis der Wahl** angeschaut.

Dazu haben wir Pizza gegessen.

Und zusammen gefeiert.

Landtagswahl inklusiv

Die Volkshochschule Rupertiwinkel hat ein inklusives Projekt mit Workshops für junge Erstwählerinnen und Erstwähler zur Vorbereitung auf die Landtagswahl 2023 initiiert. Die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises BGL, der Kreisjugendring BGL und die Lebenshilfe BGL e.V. waren Kooperationspartner.

Q3, Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer gemeinnützige GmbH, war mit der medienpädagogischen Begleitung beauftragt.

Teilnehmende aus allen genannten Einrichtungen beschäftigten sich im Vorfeld mit der Frage, wie eine inklusive Umsetzung der Workshops gelingen kann. Bei den Workshops entstanden mit dem Einsatz von Tablets Trickfilme zum Thema Politik und Wahlen.

Es wurden mit einem mobilen TV Studio Videos erstellt, in denen Jugendliche Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagswahl stellen. Es bestand die Möglichkeit, diese Videos in das Projekt vom Kreisjugendring BGL Dein Hirnschmalz – Es ist Deine Wahl! – 2023 mitzubringen.

Die Fragen und Antworten sind im Internet zu sehen: <https://www.deinhirnschmalz.de/>

Barbara Groß und Lawrence Martin von Q3:

Unser Ansatz ist es, dass junge Menschen selbstständig kreativ mit Medien umgehen. Sie konnten bei diesem Projekt die Erfahrung machen, dass Medien nicht nur passiv konsumiert werden können, sondern dass sie sich mit Hilfe von Medien aktiv mit Politik auseinandersetzen können.

Zum Abschluss ging es am 8. Oktober in ein Wahllokal in Freilassing, bei dem ein Mitarbeiter des Wahlamtes einen sehr interessanten Einblick in das Prozedere der Stimmauszählung gab und unsere Fragen beantwortete. Danach wurden in den Räumen der Lebenshilfe gemeinsam die ersten Hochrechnungen verfolgt. Auch wenn am Ende natürlich nicht für jeden Einzelnen das erhoffte Ergebnis eintrat, feierten alle gemeinsam mit Pizza und Party unsere Demokratie.

Brigitte Maier-Koch
rOBA



Wahlparty
Es ist deine Wahl

Sei dabei! **08.10.2023**
17.00 – 21.00 Uhr

Lebenshilfe BGL | Ludwig-Zeller-Straße 31 in Freilassing

Aktionen für Erstwähler:innen

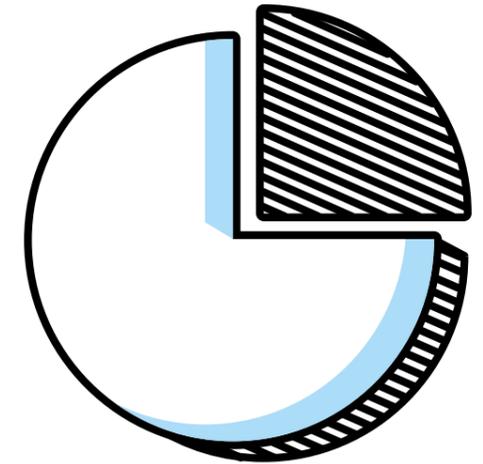
Spendenaufstellung der Herbstausgabe Mittendrin 2023

Im Zeitraum von 1. April 2023 bis 31. Oktober 2023 gingen 30.067,02 € an Spenden ein.

Aufteilung der Spenden

| | |
|------------------------------|-------------|
| Allgemein | 9.078,98 € |
| Zweckgebunden | 20.988,04 € |
| davon Wohnhaus Thundorf..... | 703,67 € |
| Wohnhaus Oberteisendorf..... | 4.893,79 € |
| Wohnhaus Adelstetten..... | 6.396,00 € |
| Wohnhaus Berchtesgaden..... | 2.700,00 € |
| Förderstätte..... | 5.401,58 € |
| Offene Hilfen..... | 893,00 € |

Stand: 31. Oktober 2023



Bitte helfen Sie mit!

Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Sparkasse BGL

IBAN: DE33 7105 0000 0000 027300

BIC: BYLADEM1BGL

Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00

BIC: GENODEF1TEI

Vielen Dank an alle Spender!

Wir freuen uns, wenn Sie die Ausbildung des Nachwuchspferdes Fini mit einer Spende unterstützen!

Es kommen wöchentlich ca. 25 Kinder, Jugendliche und Erwachsenen zu unserem Reitangebot. Reiten ist für sie sportliche Bestätigung, Freude, Lebensqualität. Spenden sichern dieses Angebot. Geben Sie einfach als Verwendungszweck „Reiten“ an. Mehr zu Fini lesen Sie auf auf Seite 38.



Schwerpunkt-Thema

Ich wünsch mir eine Partnerschaft

Viele Menschen sehnen sich nach einer Partnerschaft. Dabei ist es nicht relevant, ob eine Behinderung vorliegt oder nicht. Menschen mit Behinderung haben die gleichen Bedürfnisse nach Freundschaft, Partnerschaft, Sexualität und Familie wie die meisten anderen Menschen auch. Im Bereich der eigenen Beziehungskompetenz benötigen Menschen mit Behinderung oftmals Assistenz. Für alle Menschen gilt: Die Partnersuche kann mit

verschiedenen Herausforderungen verbunden sein. Für Menschen mit Behinderung gilt dies im besonderen Maße. So können bspw. hohe Erwartungen, unklare oder unrealistische Vorstellungen über Partnerschaft, gesellschaftliche Normen, Selbstzweifel, Kommunikationsprobleme oder schlichtweg mangelnde Gelegenheiten dazu führen, dass die Partnersuche erschwert ist. Durch das oftmals begrenzte soziale Netzwerk kann die Partnersuche

SCHWERPUNKT

meist nur im näheren Umfeld stattfinden, z. B. innerhalb der Einrichtung oder Werkstatt. Zudem fehlen häufig Möglichkeiten bzw. das Wissen darüber wie man neue Menschen kennenlernen kann. In der heutigen Zeit gibt es verschiedene Möglichkeiten um auf Partnersuche zu gehen. Die Lebenshilfe BGL sieht es als Teil ihrer Konzeption an Wohnende mit einem Partnerwunsch entsprechend zu beraten und zu begleiten.

Durch eine standortübergreifende und integrative Teilnahme an sozialen Aktivitäten, Hobbys oder Veranstaltungen können Möglichkeiten geschaffen werden, Gleichgesinnte zu treffen und eine natürliche Verbindung aufzubauen. In Kooperation mit anderen Einrichtungen im Umkreis fand bspw. eine Singleparty statt, weitere Veranstaltungen sind geplant. Zudem erfreuen sich soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder Online-Dating-Plattformen zunehmend auch bei Menschen mit Behinderung an Beliebtheit. Über ein Gerät mit Internetzugriff kann man auf Plattformen mit einer großen Benutzerbasis zugreifen und neue Leute kennenlernen. Es gibt sogar spezialisierte Dating-Apps und Websites, die sich auf Menschen mit Behinderungen konzentrieren (z. B. Herzenssache.net).

Online-Dating bietet einige Vorteile: Man kann Leute treffen, welche man möglicherweise sonst nie getroffen hätte. Über Filter und Kriterien ist es bspw. möglich, Menschen mit gleichen Interessen oder Vorlieben zu finden. Zeitgleich weist Online-Dating auch erhebliche Risiken auf. Oftmals ist es schwer zu erkennen, ob Absichten oder gar das ganze Profil potenzieller Partner*innen echt ist oder nicht. Manche Nutzer sind nicht auf Partnersuche, sondern nutzen die Plattformen dazu, persönliche Informationen zu sammeln oder finanzielle Betrügereien zu verüben. Hierzu erstellen sie gefälschter Identitäten oder Profile, um Menschen in falsche Beziehungen zu verwickeln oder zu täuschen.

Die Partnersuche kann viel Zeit in Anspruch nehmen und auch mit Enttäuschungen einhergehen. Nicht jeder potenzielle Partner oder Partnerin ist für eine langfristige Beziehung geeignet. Auch wenn es schwerfällt: Es ist wichtig, geduldig zu sein und nicht frustriert aufzugeben, wenn es nicht sofort klappt. Suchende sollten darauf achten sich selbst wertzuschätzen und sich wohlzufühlen. Selbstsorge kann dazu beitragen, das Selbstvertrauen zu stärken.

Katrin Koller
pädagogischer Fachdienst



Werkstatt ist mehr

Werkstatt ist für viele Menschen mehr als nur ein Arbeitsplatz. Sie ist vor allem auch ein wichtiger Ort, um Freundschaften oder auch einen Partner zu finden.

Bei Andrea und Rudi war genau das der Fall. Die beiden haben sich vor mehr als 10 Jahren in der Abteilung Metall kennengelernt, sich verliebt und vor 6 Jahren sogar geheiratet.

Die beiden haben mir in einem Treffen erzählt, wie sie sich damals kennengelernt haben.

Ihr habt euch in der Werkstatt kennengelernt. Wie lief das ab?

Andrea: Ich habe schon länger in der Metall gearbeitet. Dann kam Rudi neu dazu.

Rudi: Da ist es einfach passiert!

Andrea: Nach ein paar Tagen hab ich schon immer gehofft er kommt zu mir, sagt etwas und setzt sich in der Pause neben mich. Irgendwie hat sich keiner so recht getraut

Wie wurdet ihr von Kollegen zu einem Paar?

Rudi: Bei der Weihnachtsfeier hab ich mir ein Herz gefasst und habe Andrea meine Liebe gestanden und wir sind zusammengekommen.

Andrea: Von da an hat sich schlagartig alles geändert! Von da an ist alles besser geworden!

Könntet ihr euch als Paar auch außerhalb der Werkstatt treffen?

Rudi: Das war gar nicht so einfach. Zum Glück habe ich einen Führerschein und konnte mir manchmal ein Auto ausleihen. Freunde und Familie haben uns geholfen.

Andrea: Mit dem Zug oder Bus war das sehr umständlich und schwierig. Wir haben dann nach einer Zeit Nägel mit Köpfen gemacht und sind zusammengezogen.

Gibt es Tipps, die ihr den Lesern für die Partnersuche mit auf den Weg geben wollt?

Andrea: Man muss geduldig sein. Ich habe schon gar nicht mehr damit gerechnet jemanden kennenzulernen.

Rudi: Man muss auch zeigen, dass man Interesse hat, darf aber nicht mit der Tür ins Haus fallen. Manchmal ist es auch schon ein guter Anfang nur „Hallo“ zu sagen. Offen sein und auch Interesse von anderen zulassen ist wichtig.

Christine Streitwieser

Fachkraft Pidinger Werkstätten



Ich bin Single



Marcus Mayr aus Berchtesgaden erzählt:

Ich bin Single und suche eine Freundin.

Ich war auf einer **Single-Party** in Traunstein.

Ich bin mit meinen Freunden hingefahren.

Dort waren **viele Leute**.

Ich habe mir die Leute genau angesehen.

Getanzt habe ich am Anfang noch nicht.

Aber später beim **Tanzen** habe ich ein Mädchen gesehen.

Die hat mir sehr gut gefallen.

Ich habe **meine Telefon-Nummer und Namen** auf einen Zettel geschrieben.

Den Zettel wollte ich dem Mädchen geben.

Da sagte sie, **sie hat einen Freund**.

Das war **nicht schön**.

Ich war kurz traurig.

Warum geht sie dann auf eine Single-Party.

Ich hatte aber trotzdem noch **einen schönen Abend**.

Habe mir mein **Lieblingslied** gewünscht.

Das war dann **richtig schön**.

Bei der nächsten Single-Party bin ich wieder dabei.

Dieser Text ist von Marcus Mayr aus dem Wohnhaus Berchtesgaden zusammen mit Theresa Maltan, pädagogische Fachkraft





Betrug mit der Liebe

Manche Menschen **suchen einen Partner**.

Zum Beispiel mit einer Anzeige

- Im Internet
- Oder in einer Zeitung

Aber nicht alle Menschen sind nett.

Manche Menschen wollen andere Menschen betrügen.

Diese Menschen nennt man **Betrüger und Betrügerinnen**.

Betrüger und Betrügerinnen wollen **Geld stehlen**.

Sie versuchen einen gemeinen Trick.

Der Trick geht so:

Die Betrüger und Betrügerinnen

schreiben eine Nachricht.

Sie schreiben die Nachricht im Internet.

Zum Beispiel auf:

- Facebook
- WhatsApp
- Instagram



Oder sie **rufen am Telefon an**.

Die Betrüger und Betrügerinnen sagen schöne Dinge.

Oder **schicken schöne Bilder**.

Sie sagen: ich mag dich.



Aber sie lügen.

Die Betrüger und Betrügerinnen sagen dann zum Beispiel:

- Ich bin arm.
- Ich bin krank.
- Ich brauche Hilfe.
- Bitte gib mir Geld.
- Ich gebe es dir zurück.

Aber sie lügen.

Und behalten das Geld.

So schützen Sie sich:

Geben Sie **fremden Menschen kein Geld**.

Geben Sie **neuen Freunden kein Geld**.

Sie wissen nicht was sie tun sollen?

- Reden Sie mit guten Freunden darüber.
- Oder mit Ihrer Familie.
- Oder Ihrem Betreuer.

Sie haben einem Betrüger Geld gegeben:

Gehen Sie zur Polizei.

Dieser Text ist von Katrin Koller

vom pädagogischen Fachdienst



Love Scamming

Liebevolle Nachrichten auf sozialen Netzwerken wie Facebook oder WhatsApp, Komplimente, attraktive Bilder: Nicht immer stecken ehrliche Absichten dahinter. Es könnte eine Betrugsmasche dahinterstecken: das sogenannte Love Scamming.

Betrügerinnen und Betrüger suchen in den sozialen Netzwerken und auf Dating-Portalen nach potenziellen Opfern. Meist beginnt es harmlos und unverfänglich. Sie flirten, umgarnen und gaukeln dem Opfer gestohlene Identitäten vor, bis sich diese verlieben. Die Folgen können fatal sein: Neben einem gebrochenen Herzen können erhebliche finanzielle Schäden auftreten.

Wie kann man sich schützen?

Grundsätzlich sollte man Unbekannten, welche man noch nie persönlich kennengelernt hat, kein Geld überweisen oder auf sonstige Forderungen eingehen.

Besteht der Verdacht, dass sie oder eine nahestehende Person Opfer von Love Scamming geworden sein könnten, so ist es wichtig sofort jeglichen Kontakt abzubrechen. Gehen Sie zur Polizei und lassen Sie sich beraten!

Weitere Informationen finden sie im Internet:

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/scamming/>

<https://www.swr.de/swr1/bw/programm/love-romance-scamming-online-dating-betrueger-erkennen-100.html>

Katrin Koller

pädagogischer Fachdienst

Ich habe einen Freund



Silvia Hosse aus Berchtesgaden erzählt:

Ich habe seit **4 Jahren einen Freund**.

Wir haben uns von Anfang an gut verstanden.

Ich habe ihn auf der **Reha** kennengelernt.

Reha ist die Abkürzung für Rehabilitation und bedeutet:

Etwas wieder so machen, wie es vorher war.

Ich war krank und in einem **Kranken-Haus** wurde ich wieder gesund.

Mein Freund kam in mein **Wohnzimmer** und nahm meine Hand.

Er hat mich gefragt ob ich **vergeben** bin.

Ich habe **Nein** gesagt.

Er hat mich gefragt ob ich **seine Freundin** sein möchte.

Ich habe **Ja** gesagt.

Er wohnt in München.

Ich wohne in Berchtesgaden.

Wir sehen uns nicht oft.

Weil wir **so weit weg** von einander leben.

Aber wir **telefonieren** jeden Dienstag.

Dieser Text ist von Silvia Hosse. Sie wohnt im Wohnhaus in Berchtesgaden.





Freundschaft und Liebe in der Werkstätte

In der Werkstätte arbeiten viele Menschen.
Diese Menschen sind deine Arbeits-Kollegen.
Du hast schon viele kennen gelernt.



Aber du arbeitest nicht nur in der Werkstätte.
Du lernst auch Menschen kennen.

Zum Beispiel:

- in deiner Arbeits-Gruppe
- in den Pausen
- in Kursen
- auf Festen



In der Werkstätte kannst du **Freunde** finden.
Freunde sind Menschen, die du gerne hast.
Mit Freunden verbringst du gerne Zeit.

In den Pausen triffst du dich vielleicht mit deiner Freundin oder
deinem Freund.



Vielleicht findest du sogar Liebe.
Vielleicht findest du einen **festen Partner**.
Zwei Menschen mögen sich besonders gerne.
Sie können sich verlieben.
Und ein Paar werden.



Zu **Liebe und Partnerschaft** gehören oft Berührungen und Küsse.

Vielleicht auch Sex.

Wenn beide Partner das gleiche wollen.

Das ist **privat**.

Private Dinge gehören in die Freizeit.

Und nach Hause.

Hast du dazu **noch Fragen?**

Du kannst deinen Gruppen-Leiter
oder Gruppen-Leiterin fragen.

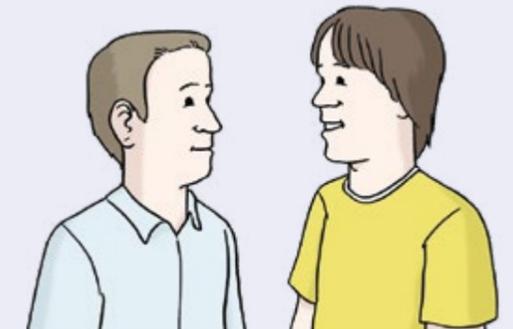
Oder den Sozial-Dienst.

Sie beantworten dir viele Fragen.

Auch zum Thema Freundschaft und Liebe.

Dieser Text ist von Christine Streitwieser.

Sie ist Fachkraft in den Pidinger Werkstätten.





Ein Wohnhaus hat Geburtstag

In Adelstetten steht ein Wohnhaus der Lebenshilfe BGL.

Im Sommer gab es im Wohnhaus **ein Fest**.

Denn das Wohnhaus gibt es nun seit 20 Jahren.

Die Bewohner und Bewohnerinnen haben diesen **Geburtstag gefeiert**.

Auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren zum Fest eingeladen. Außerdem kamen noch:

- Freunde
- Familien-Angehörige
- Nachbarn
- Unterstützer des Wohnhauses

Zum Fest gab es einen **Gottes-Dienst**.

Den Gottes-Dienst haben Andrea Wiesbacher und Pfarrer Jürgen Heinrich geleitet.

Der Gottes-Dienst war sehr feierlich:

- Die Bewohner und Bewohnerinnen legten bunte Blumen an einen Altar.
- Ein Chor aus Teisendorf sang schöne Lieder.
- Die Bewohner und Bewohnerinnen spielten auf Trommeln.
- Martin Rihl erzählte von der **Geschichte des Wohnhauses**.

Und was die Menschen dort alles erlebt haben.

Martin Rihl kümmert sich um alle Wohnhäuser von der Lebenshilfe BGL.



Nach dem Gottes-Dienst hat jeder Bewohner und jede Bewohnerin **ein Geschenk** bekommen.

Die Geschenke hat Andrea Inneberger überreicht.

Sie leitet das Wohnhaus in Adelstetten.

Andrea Inneberger hat sich herzlich bei allen Menschen bedankt, die im Wohnhaus mitarbeiten.

Sie hat gesagt: **Jeder Mensch im Wohnhaus ist wichtig** für diese Gemeinschaft.

Das Fest ging dann noch weiter:

- Musiker spielten auf ihren Instrumenten.
- Es gab leckeres Essen.
- Kinder haben gespielt.

Es war ein heißer Sommer-Tag.

Aber es war ein **sehr schönes Fest**.

Dieser Text ist von Christine Adelsberger

Mirno More!

Mirno More rufen die Seefahrer in Kroatien.

Das bedeutet friedliches Meer. Steffi, Tine, Dani und Manu aus dem Wohnhaus Oberteisendorf und Cavin aus dem Wohnhaus Freilassing waren vom 16. bis 23. September beim Segeln in Kroatien.

Gemeinsam mit der Mirno More Friedensflotte und unseren Freunden von der Friedensflotte Bayern, durften wir erleben, wie es ist, mit einem Segelschiff auf dem Meer zu fahren. Während der Woche haben wir viele alte und neue Freunde getroffen. Wir haben unserem Skipper (Kapitän) beim Segelsetzen und Navigieren (den Weg finden) geholfen.

Am Abend haben wir das kroatische Essen probiert und mit unseren Freunden gefeiert. Schwimmen im Meer kann ein großes Abenteuer sein, wenn man von einem Schiff ins Wasser springt. Da lernt man schnell, wie praktisch eine Schwimmweste sein kann.

Das Schlafen auf einem Schiff kann spannend sein, wenn die Wellen das Schiff schaukeln lassen. Die vielen neuen Geräusche, die man noch nie zuvor gehört hat, sind ein aufregendes Abenteuer. Zum

Glück haben wir alles gemeinsam mit unseren Betreuern Yvonne und Markus erlebt. Unser Kapitän Lothar hat uns alles erklärt und gezeigt.

Es war ein Urlaub voller Abenteuer und wir waren am Ende alle richtig müde aber glücklich. Während der Fahrt von Kroatien nach Hause waren sich alle einig: Nächstes Jahr wollen wir wieder zum Segeln nach Kroatien.

Vielen Dank an die Mirno More Friedensflotte.

Vielen Dank an Franz Wallner und Konrad Becker vom EV Steinhöring für die tolle Organisation.

Vielen Dank an die Friedensflotte Bayern.

Vielen Dank an Yvonne Kranner und Lothar Schönbberger für diese schöne Zeit mit euch.

Markus Muth

Gruppenleitung Gruppe 3, Wohnhaus Oberteisendorf





Urlaub am Chiemsee

Wir übernachteten in einem Haus mit dem Namen

Chiemsee Barrierefrei.

Dort ist es wie bei uns im Wohnhaus.

Alles ist an unsere Wünsche angepasst.

Das Haus hat einen **großen Garten** und das Gelände hat **keine Stufen.**

Man kann überall mit dem **Rollstuhl** fahren.

Wir haben am Montag unsere Koffer ausgepackt und das Haus angeschaut.

Dann haben wir ein **Lagerfeuer** gemacht und **gegrillt.**

Das hat geschmeckt!

Am Dienstag haben wir auf der Terrasse in der Sonne gefrühstückt.

Nach dem Frühstück sind wir an den **Chiemsee** gefahren.

Das ist der größte See in Bayern.

Hier sind wir **mit dem Schiff auf die Herreninsel** gefahren.



Auf der Insel ist ein **großes Schloss.**

Das Schloss hat vor 100 Jahren ein bayerischer König gebaut.

Wir sind mit der **Pferde-Kutsche** zu dem Schloss gefahren.

Wie der König früher auch!

Am Mittwoch haben wir eine **Bar am Chiemsee-Strand** besucht.

Am Strand haben wir uns in die Sonne gelegt.

Wir haben die **Füße im See abgekühlt.**

Am Nachmittag sind wir wieder nach Hause gefahren.



Dieser Text ist von Benjamin Pöllner, Lisa-Marie Klein und Danilo Perrera aus der Gruppe 4 im Wohnhaus Oberteisendorf.



Sommer-Olympiade

Im Juli fand unsere **Sommer-Olympiade** in der Förderstätte statt. Wir haben auch Eltern eingeladen.

Es gab 3 verschiedene Aufgaben:

- mit einer Schwimm-Nudel Luftballons treffen
- mit einer Wasser-Pistole Bilder treffen
- Bälle in ein Wasser-Becken werfen



Das war für alle ein **großer Spaß**.

Danach gab es eine Sieger-Ehrung.

Alle bekamen **Medaillen** und **Gruppen-Urkunden**.

Darauf sind wir stolz.

Am Schluss gab es Eis und kalte Getränke.

Es war ein **lustiger Tag!**

Dieser Text ist von Katharina Langgartner. Sie ist Erzieherin in Gruppe 2 in der Förderstätte Anger.



Trudi geht in Rente

Nach 27 Jahren Betriebszugehörigkeit bei der Lebenshilfe hat sich Trudi Macho in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet

Begonnen hat Trudi im Wohnhaus Thundorf und auch dort ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen. Als im Jahr 2003 das Wohnhaus Marzoll eröffnet wurde, war Trudi von Anfang an dabei und hat das Haus und seine Entwicklung maßgeblich mitgeprägt. Viele Jahre auch in der Funktion als Gruppenleiterin.

Ebenso war Trudi seit dessen Gründung im Betriebsrat der Lebenshilfe BGL aktiv.

Dieter Schroll, Martin Rihl, Simon Haberkorn und die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Marzoll bedanken sich ganz herzlich für das jahrzehntelange Engagement und wünschen eine „saugade“ Zeit im Ruhestand!

*Simon Haberkorn,
Leitung Wohnhaus Marzoll*





Urlaub weit, weit weg in Kanada

Markus Staudinger aus dem Wohnhaus Marzoll war auf einem Road-Trip durch Kanada unterwegs.

Road-Trip ist Englisch und bedeutet Autoreise.

Basti Güll hat Markus Fragen gestellt.



Basti:

Markus, du warst mit deiner Familie im Urlaub in Kanada.

Wo seid ihr da lang gefahren?

Markus:

Wir sind von Calgary nach Vancouver gefahren.

In 3 Wochen waren das insgesamt 1000 km, in mehreren Etappen.

Basti:

Was hast du alles gesehen und erlebt?

Markus:

Gleich in der ersten Woche haben wir was typisch texanisches erlebt.

Basti:

Was texanisches? Texas ist doch in den USA und nicht in Kanada?!

Markus:

Ja schon! Wir haben ein Rodeo-Reiten besucht.

Dabei werden in einer Manege Kühe und Pferde mit einem Lasso



eingefangen. Das kann man auch in Kanada anschauen.

Dann waren wir Bootfahren auf dem Shushwap-Lake.

Den Namen vom See finde ich lustig.

Wir saßen in einem kleinen Schlauchboot und wurden hinter einem Schnellboot gezogen.

Das machte echt Spaß!

Auf dem Weg von Calgary nach Vancouver haben wir viele Flüsse und Wasserfälle gesehen und auch ein Natur-Plumpsklo.

Nur benutzen musste ich es nicht.

Basti:

Die Städte sind ja sehr groß.

Markus:

Wir waren in Vancouver.

Einen typischen Saloon haben wir besucht.

Mit typisch amerikanischem Essen:

Burger mit Pommes und ganz viel Barbecue

[ausgesprochen: barbikju] -Soße.



Basti:

Ein schöner Urlaub. Vielen Dank für dein Interview.

Dieser Text ist von Markus Staudinger aus dem Wohnhaus Marzoll.

Basti Güll, eine pädagogische Fachkraft, hat ihm geholfen.

Das neue Pferd Fini

Gertraud Forster macht das **Reiten für die Lebenshilfe**.

Mit zwei Pferden.

Letztes Jahr wurde ein Pferd **krank**.

Leider ist es gestorben.

Aber es gibt ein **neues Pferd**.

Das Pferd heißt **Fini**.



Gertraud bildet Fini aus.

Das heißt Gertraud **übt viel mit Fini**.

Zum Beispiel:

- Fini lernt wie sie **mutig** sein kann.
- Fini lernt wie sie **geduldig** sein kann.
- Fini lernt wie sie im **Straßen-Verkehr** laufen muss.
- Fini lernt wie sie sicher auf **Wiesen** und in **Wäldern** laufen kann.

Das alles ist viel Arbeit.

Und braucht Zeit.

Aber Fini **lernt gut** und **schnell**.

Als nächstes lernt Fini die **Reiter** und **Reiterinnen** von der Lebenshilfe kennen.

Gertraud hofft, dass Fini sich gut mit den Reiter und Reiterinnen versteht.

Dieser Text ist von Gertraud Forster. Sie leitet das Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung bei der Lebenshilfe.

Abschied von Kater Carlo



Nach 22 langen Jahren ist unser **Carlo** im August in den **Katzen-Himmel** gegangen.

Wir wollen **Danke** sagen für all die schönen Jahre mit dir!

Danke für all den **Spaß** und die lustigen Momente.

Danke für all die **Kuschel-Einheiten**.

Danke, dass wir uns um dich kümmern durften.

Danke, dass du dich auch um uns gekümmert hast.

Wir haben dich sehr **liebgehabt** und werden dich nie vergessen.



Dieser Text ist von Eva Althammer, pädagogische Fachkraft, und der Wohn-Gruppe 2 im Wohnhaus Oberteisendorf



Unterstützte Kommunikation



Angela Ismayr, pädagogische Fachkraft in der Förderstätte Anger ist Mitglied im Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation.

Sie sagt:

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten der Interaktion zwischen den Menschen, außer der Lautsprache. Dabei hilft uns die Unterstützte Kommunikation mit ihren sehr vielen individuellen Möglichkeiten.



So spricht Claudia Strobl

Mein Name ist Claudia Strobl.

Ich spreche mit meinem **Handy**.

Und mit meinem **Sprach-Computer**.

Mein Handy ist mir am wichtigsten.

Mit meinem Handy **rufe ich meine Mama an**.

Ich zeige damit **Fotos**.

Und ich verschicke Fotos.

Mein **Sprach-Computer** ist auch sehr wichtig.

Mit ihm **sage ich was ich will**.



Frau Strobl ist eine gestandene Frau, die nächstes Jahr 40 wird. Sie weiß ganz genau was sie will, kann dies verbal aber nur bedingt ausdrücken. Für Frau Strobl gibt es nur wenig, was so frustrierend ist, wie nicht richtig verstanden zu werden. Abhilfe schaffen in diesem Fall Fr. Strobels Sprachcomputer und ihr Smartphone.

Mit dem Smartphone kann Frau Strobl in Kontakt mit ihrer Familie bleiben, zum Beispiel über Videoanrufe oder WhatsApp. Sie hat auf ihrem Handy aber auch eine App, mit der eine Assistenzperson Fotos machen und diese mit einem Text besprechen kann. Später kann Fr. Strobl dann mit der App von Erlebtem berichten. Weil das Handy sehr klein ist, benötigt Fr. Strobl Assistenz bei der Bedienung. Sie äußert deutlich, wenn sie etwas mit ihrem Handy machen möchte.

Der Sprachcomputer ist für Fr. Strobl leichter zu bedienen. Mit der Hand oder ihrer Nase trifft sie zielsi-



cher die Sprechfelder in der GoTalkNow App.

Alle Sprachfelder wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe angelegt und genau nach Frau Strobels Interessen und Bedürfnissen gestaltet. Auf der Startseite befinden sich die wichtigsten Überpunkte.



Jeder der Überpunkte führt auf eine weitere Ebene. Wählt Fr. Strobl also zum Beispiel den Reiter „Beschäftigungen“ aus, öffnet sich die nächste Seite, auf der Fr. Strobels bevorzugte Beschäftigungen aufgeführt sind.

Über die vorhandenen Reiter und Unterpunkte hat Frau Strobl einen guten Überblick. Nach und nach wurden die Ebenen entwickelt und gestaltet und werden auch weiterhin an die Interessen und Vorlieben von Frau Strobl angepasst.

Im Moment kann Frau Strobl mit ihrem Sprachcomputer ca. 20 Themen ansprechen. Sie hat 20 Themen, über die sie sich nicht mehr ärgern muss, Tendenz steigend.

Lisa Soyter

Einrichtungsleitung Förderstätte

Mein Tages-Plan

Mein Name ist Werner Held.

Ich wohne seit 2 Jahren in Adelstetten.

Mir ist **mein Tages-Plan wichtig**.

Diese Sachen helfen mir dabei:



Mein Kalender

In meinem Zimmer habe ich immer das **aktuelle Datum**.

Das Datum wird jeden Abend geändert.



Meine Armband-Uhr

An meinem Arm kann ich die **Uhrzeit ablesen**.

So weiß ich was als nächstes passiert.

Zum Beispiel:

Um 15 Uhr esse ich Duplo und Joghurt.



Der Betreuer-Dienstplan

Durch die Fotos weiß ich:

wer heute kommt.

Das ist für mich wichtig.

Ich will nicht alleine sein.

Am Abend wird **der nächste Tag**

besprochen.

Das ist mir sehr wichtig.



Dieser Text ist von Werner Held aus dem Wohnhaus Adelstetten. Jacqueline Körnig, eine pädagogische Fachkraft, hat ihm geholfen.

Werkstatt ist für uns Zukunft

Andrea und Rudi Kriechebauer,
aus Dienstleistung 1 und Metall



#MehrauseinJob

werkstatt-ist-mehr.de



Betreuer Fahrdienst für Senioren, Kranke & Menschen mit Behinderungen

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Berchtesgadener Land
Riedelstraße 18 · D-83435 Bad Reichenhall
Tel: +49 (0) 8651 9590-11 · Fax: +49 (0) 8651 9590-62
www.brk-bgl.de · fahrdienst@kvbgl.brk.de
www.facebook.com/brk.bgl



SCHUTZ UND SICHERHEIT FÜR IHR TIER

Schmidbauer und Bauer GbR

Allianz Generalvertretung
Salzburger Str.17
83404 Ainring
schmidbauer.bauer@allianz.de
**www.allianz-schmidbauer-
bauer.de**
Telefon 0 86 54.85 02

Selbst die beste Fürsorge
kann nicht verhindern,
dass Ihr Haustier mal
krank oder bei einem
Unfall verletzt wird.
Die Allianz Tierkranken-
versicherung schützt
Sie vor dem finanziellen
Risiko bei Krankheit
oder Unfall Ihres Tieres.
Wir beraten Sie gerne.

Allianz 

Wie Sie uns erreichen

GESCHÄFTSSTELLE ZENTRALE VERWALTUNG OBERTEISENDORF

| | |
|--|-----------------------|
| Zentrale Verwaltung | Tel. 08666 / 98 82-0 |
| Dieter Schroll, Geschäftsführung | Tel. 08666 / 98 82-60 |
| Christine Groß, Bereichsleitung Verwaltung | Tel. 08666 / 98 82-62 |
| | Fax 08666 / 98 82-20 |
| Andreas Mayr, EDV | Tel. 08666 / 98 82-58 |
| Katrin Koller, pädagogischer Fachdienst | Tel. 08666 / 98 82-81 |
| Roman Freimuth, Fachdienst Organisation und Qualität | Tel. 08666 / 98 82-82 |

WOHNEN UND FÖRDERN

| | |
|---|-------------------------|
| Martin Rihl, Bereichsleitung Wohnen und Fördern | Tel. 08666 / 98 82-64 |
| Andrea Inneberger, Einrichtungsleitung Wohnhäuser Oberteisendorf, Thundorf, Adelstetten | Tel. 08654 / 77 37 3-10 |

Wohnhaus Oberteisendorf

| | |
|----------------|-----------------------|
| Gruppe 1 | Tel. 08666 / 98 82-14 |
| Gruppe 2 | Tel. 08666 / 98 82-16 |
| Gruppe 3 | Tel. 08666 / 98 82-15 |
| Gruppe 4 | Tel. 08666 / 98 82-18 |

| | |
|-------------------------|--------------------|
| Wohnhaus Thundorf | Tel. 08656 / 71 11 |
|-------------------------|--------------------|

Wohnhaus Adelstetten

| | |
|----------------|-------------------------|
| Gruppe 1 | Tel. 08654 / 77 37 3-11 |
| Gruppe 2 | Tel. 08654 / 77 37 3-12 |
| Gruppe 3 | Tel. 08654 / 77 37 3-13 |
| Gruppe 4 | Tel. 08654 / 77 37 3-14 |

Simon Haberkorn, Einrichtungsleitung, Ambulant Unterstütztes Wohnen, Betreutes Wohnen in Familien

| | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| Wohnhäuser Freilassing, Marzoll | Tel. 08654 / 30 96 92 2 |
|---------------------------------------|-------------------------|

| | |
|----------------------------|-----------------------|
| Wohnhaus Freilassing | Tel. 08654 / 65 01 40 |
|----------------------------|-----------------------|

| | |
|------------------------|-----------------------|
| Wohnhaus Marzoll | Tel. 08651 / 71 70 00 |
|------------------------|-----------------------|

| | |
|--|-------------------------|
| Melanie Sarbalkan, Einrichtungsleitung | Tel. 08652 / 97 53 8-21 |
|--|-------------------------|

| | |
|------------------------------|------------------------|
| Wohnhaus Berchtesgaden | Tel. 08652 / 97 53 8-0 |
|------------------------------|------------------------|

Förderstätte Anger

| | |
|--|--------------------------|
| Lisa Soyter, Einrichtungsleitung | Tel. 08656 / 98 95 08-0 |
| Gruppe 1 | Tel. 08656 / 98 95 08-11 |
| Gruppe 2 | Tel. 08656 / 98 95 08-12 |
| Gruppe 3 | Tel. 08656 / 98 95 08-13 |
| Gruppe 4 | Tel. 08656 / 98 95 08-14 |
| Gruppe 5 | Tel. 08656 / 98 95 08-15 |
| Gruppe 6 | Tel. 08656 / 98 95 08-16 |
| | Fax 08656 / 98 95 08-30 |

OFFENE HILFEN, BERATUNG, KURZZEITPFLEGE, ROBA, SPFH, AMBULANTE ISOLIERTE

HEILPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN

| | |
|--|-------------------------|
| Thomas Küblbeck, Bereichsleitung Offene Hilfen | Tel. 08652 / 97 53 8-10 |
| Carina Fembacher, Brigitte Maier-Koch, rOBA | Tel. 08654 / 30 96 93 8 |
| Kurzzeitpflege | Tel. 08666 / 98 82-13 |

BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE

| | |
|--------------------|-------------------------|
| Mandy Hammer | Tel. 0151 / 12 15 39 65 |
|--------------------|-------------------------|

PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BERCHTESGADENER LAND E.V.

| | |
|--|-----------------------|
| Hermann Seeböck, Geschäftsführung | Tel. 08651 / 96 0-0 |
| Christian Wimmer, Leitung Sozialdienst | Tel. 08651 / 96 0-110 |
| Franz Schwangler, Verwaltungsleitung | Tel. 08651 / 96 0-131 |
| | Tel. 08651 / 96 0-123 |
| E-Mail: info@pwlh.de | Fax 08651 / 96 0-199 |

Impressum

| | |
|---|---|
| VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT | Dieter Schroll, Geschäftsführer |
| REDAKTION | Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen Lisa Soyter, Leitung Förderstätte Anger Christine Adelsberger, Team-Assistenz Mandy Hammer, Büro für Leichte Sprache Katrin Koller, pädagogischer Fachdienst |
| PRÜFGRUPPE LEICHTE SPRACHE LEBENSHILFE BGL | Mike Drögsler, Herbert Riedl, Christine Klöpfinger, Sebastian Philipp, Anton Valentić. Assistenz: Mandy Hammer, Büro für Leichte Sprache |
| SYMBOL FÜR LEICHTE SPRACHE | Inclusion Europe, Brüssel |
| KONZEPTION & GESTALTUNG | MATADORA - Concept & Design Dipl. Des. (FH) Mandy Hammer Prastinger Straße 6, 83454 Anger Tel.: 08656 / 20 88 00 3 E-Mail: office@matadora-design.com Web: www.matadora-design.com |
| DRUCK | Korona Offset Druck GmbH & Co.KG Pommernstraße 10, 83395 Freilassing Tel.: 08654 / 46 10 -0 E-Mail: info@korona-offset.de Web: www.korona-offset.de |
| AUFLAGE | 1000 Stück |

- Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.
- Erscheinungsweise zweimal jährlich: Ende Mai & Ende November
- Dieses Heft wird über die Einrichtungen an Eltern und Interessierte verteilt. Gegen Einsendung von 1,80 € in Briefmarken kann es beim Herausgeber angefordert werden.



Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13
83317 Teisendorf

Tel: 08666 / 98 82-0

Fax: 08666 / 98 82-20

E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

www.lebenshilfe-bgl.de

www.facebook.com/LebenshilfeBGL



Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01

BIC: BYLADEM1BGL

www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung





✓ Digitaldruck
 in Offsetqualität
 ✓ Mailing-service
 ✓ Lettershop

- Grafik & Satz
- Flyer / Broschüren
- Geschäftsausstattungen
- Urkunden / Diplome
- Effektlackierungen
- Wasserzeichen

Otto Marx GmbH



Tel.: +49 (0) 86 54 66 03 0, Web: www.marx-freilassing.de

Die nächste Ausgabe des MITTENDRIN erscheint im Mai 2024.